

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahresbericht

[urn:nbn:de:bsz:31-280356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280356)

Jahresbericht

der

Kleinkinder-Bewahranstalt in Karlsruhe

vom 1. September 1858 — 1859.

Danket dem Herrn; denn Er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich (Ps. 106, 1). Zu diesem Bekenntnisse verpflichtet uns vor Allem der Rückblick auf das vergangene Jahr der Wirksamkeit unserer Anstalt, worüber wir den verehrlichen Vereinsmitgliedern, so wie andern Freunden und Gönnern derselben Bericht zu erstatten haben.

Unter dem Schutze und von dem Segen des Herrn begleitet, hatte das ihr aufgetragene Werk auch in dem verflossenen Zeitraume, auf welchen wir zurückschauen, seinen ungestörten Fortgang.

Eine Anzahl von beinahe 300 Kindern, die ihr anvertraut waren, fanden geistige und leibliche Pflege. Der Herr hat die Hausmutter mit den vier Lehrerinnen und eben so vielen Gehülffinnen gestärkt, ihrem mühevollen Berufe gewissenhaft und mit gutem Erfolge nachzukommen.

Von den bei dem Anfange des nun zurückgelegten Rechnungsjahrs in der Anstalt noch in der Arbeit gestandenen Gehülffinnen sind im Laufe desselben zwei ausgetreten; die eine, um in einer andern Kinderanstalt zu wirken, und die andere, um nach ihrem Wunsche in der Rettungsanstalt in Medesheim Dienste zu leisten; die Stellen derselben sind durch jüngere Kräfte ersetzt worden.

Ueber die in unserer Anstalt gebildeten und auswärts angestellten Lehrerinnen sind gute Berichte eingegangen.

Auch im verflossenen Jahre wurde zur weiteren Ausbildung der Gehülffinnen Unterricht durch Herrn Decan Zimmermann erteilt, wofür wir demselben zu besonderm Danke verpflichtet sind. Gleicher Weise haben wir auch unserm verehrten Hausarzte, Herrn Geh. Hofrath Dr. Buchegger, verbindlichen Dank für seine Bemühungen auszusprechen.

Den jeweiligen Verathungen des Comité's hat Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Luise auch in diesem Jahre größtentheils anzuwohnen, und auch hierdurch Höchstihre gnädige Theilnahme an dem gedeihlichen Bestehen und Wirken der Anstalt zu bezeugen geruht.

Ueber die ökonomischen Verhältnisse ist in dem folgenden summarischen Rechnungsauszuge Auskunft gegeben; und auch in dieser Beziehung haben wir alle Ursache, die Güte des Herrn dankbar zu preisen.

Wenn in den vorletzten Rechnungsjahren bedeutende Kosten für unvermeidliche Ausbesserungen an der westlichen Seite des Anstaltgebäudes erforderlich waren, so mußte in dem nun eben zurückgelegten ein nicht viel geringerer Aufwand für die gleich nothwendige Herstellung der vorderen Seite gemacht werden.

Obgleich nun die Preise der Lebensmittel theilweise immer noch hoch standen, und dadurch die Haushaltungskosten einen größern Betrag erreichen mußten, so konnten wir doch den vorgenannten Aufwand bestreiten und dazu noch 160 fl. an dem Aktienkapital abtragen.

Hierzu sahen wir uns in Stand gesetzt durch die fortlaufenden reichen Gaben, welche fürstliche Huld der Anstalt zuwendet, so wie durch die übrigen Beiträge der Vereinsmitglieder und den von Großh. Armencommission und wohlthätlichem Gemeinderathe gütigst verwilligten Zuschuß.

Unter den weiter erhaltenen Unterstützungen, wofür wir jeweils unsern verbindlichsten Dank öffentlich ausgesprochen haben, befinden sich wieder eine milde Spende an Holz von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog; ferner ein gnädiges Geschenk an Geld, womit Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Wilhelm aus Veranlassung der Vermählung Höchstihrer Prinzessin Tochter Sophie unsere Anstalt huldvoll bedachten; ansehnliche Gaben mehrerer verehrlichen Gesellschaften und Innungen, so wie noch anderer Freunde und Wohlthäter, und ein Vermächtniß im Betrag von 100 fl., welches nach letztwilliger Verfügung des verstorbenen Herrn Secretärs Maler dahier aus dessen Verlassenschaft uns zugestellt wurde.

Dankbar haben wir auch noch die zahlreichen Geschenke zu erwähnen, die uns in der heiligen Weihnachtszeit übergeben wurden, um unsern Kleinen eine fröhliche Bescherung bereiten zu können.

Indem wir hiermit über die Wirksamkeit, den Zustand und die Verhältnisse unserer Anstalt pflichtschuldige Rechenschaft ablegen, bleibt uns nur noch übrig, allen den gnädigen und theilnehmenden Freunden und Wohlthätern derselben, unter Wiederholung unseres innigsten Dankes und mit der angelegentlichsten Bitte um fernere liebevolle Beihülfe, für alle unserm Hause und dessen Pflegbefohlenen bewiesene gütige Unterstützung Gottes reichsten Segen anzuwünschen und zu erflehen, und Seinem ferneren väterlichen Schutze und Aufsehen unsere Anstalt auf's Neue zu empfehlen mit allen ihren Angelegenheiten, Zwecken, Arbeiten und Bedürfnissen; mit Allen, die dafür und darin wirken und mit den Kindern, die da ein- und ausgehen.

Ja, der Herr, unser Gott, wolle uns allezeit gnädig sein und fort und fort Hülfe und Segen geben um Seiner Güte willen, die ewiglich währet; Amen.